

Transkription eines Interviews

Was versteht man unter Transkription, und warum muss ich transkribieren?

Unter Transkription versteht man die *Verschriftlichung von Gesprächen*. Sobald man aus einem Interview etwas zitieren will, ist es notwendig, ein *Transkript* anzufertigen und der VWA als *Anhang* anzufügen.

Wenn man das Interview gut vorbereitet (Was will ich erfahren? Welche Fragen stelle ich? Decken diese Fragen das abzufragende Thema halbwegs ab?), kann man sich bei der Transkription viel Arbeit ersparen. Man sollte sich aber auf jeden Fall vor der Führung des Interviews die Fragen aufschreiben.

Für eine ordentliche Transkription ist es aber unerlässlich, das Interview aufzunehmen (z.B. mit dem Handy) und die komplette, ungekürzte Audio-Datei auf die VWA-CD zu brennen.

Wann muss ich ein Interview transkribieren?

Prinzipiell ist jedes Interview zu transkribieren. Im Regelfall reicht es jedoch aus, wenn man nur die inhaltlich wichtigen Teile des Interviews transkribiert, die man im Hauptteil der Arbeit anführt, und die nicht benötigten Fragen und Antworten auslässt. Diese Auslassungen sind aber deutlich mit ((...)) zu kennzeichnen.

Arten der Transkription:

Grundlegend gibt es zwei Formen der Transkription: die *wörtliche Transkription* und die *kommentierte Transkription*.

Charakteristisch für die wörtliche Transkription ist, dass

- jedes gesprochene Wort sowie lautsprachliche Äußerungen bzw. Töne (z.B. „äh“, „also“, „eh“ oder „mhm“) im gebräuchlichen Alphabet wiedergegeben werden
- Dialekt nicht in Hochdeutsch übersetzt wird.

Bei der kommentierten Transkription wird diese wörtliche Transkription noch mit zusätzlichen Kommentaren und Informationen zu Pausen, Betonungen und Sprachbesonderheiten der Sprecher erweitert.

Zu den Transkriptionsregeln an sich gibt es verschiedene Ansätze, unabdingbar ist allerdings eine gewisse Einheitlichkeit. Die Transkriptionsregeln des BORG Grieskirchen stellen eine vereinfachte Form des **GAT** (des **gesprächsanalytischen Transkriptionssystems**) dar. Nähere Angaben hierzu findet man unter anderem auf der Homepage der Pädagogischen Hochschule Freiburg¹.

Welche Transkriptionsregeln muss ich anwenden?

Wie umfangreich und detailgetreu die Transkription der wichtigen Gesprächsteile zu erfolgen hat, hängt von deren „Verwendung“ ab:

- Falls man sie nur für *indirekte Zitate* verwendet, reicht eine wörtliche Transkription aus.
- Interviewpassagen, die *direkt zitiert* werden, sollten nach den Regeln der kommentierten Transkription niedergeschrieben werden.

Die Transkriptionsregeln im Einzelnen:

| Im Transkript | Bedeutung |
|---|--|
| (-), (--), (---) (6.0) | je 1 runde Klammer für kurze, mittlere und längere Pausen Lange Pause mit ungefähre Pausenlänge (bei mehr als 5 Sek. Dauer) |
| ((Husten)), ((Räuspern)) | je 2 runde Klammern für außersprachliche Handlungen und Ereignisse |
| ((haha)) oder ((lacht)) | je 2 runde Klammern für Lachen/Weinen und andere Emotionen |
| <<erstaunt>>, <<traurig>>, <<Kopfschütteln>>, <<Nicken>> | je 2 Spitzklammern für <i>interpretierende</i> Kommentare, z.B. Angaben zur Stimmungslage von Interviewpartnern |
| ((...)) | Auslassung im Transkript |
| Man MUSS Akzente setzen! | auffällige bzw. den Sinn bestimmende Betonung des zweiten Wortes |
| Man muss AkZENTE setzen! | auffällige bzw. den Sinn verändernde Betonung des dritten Wortes |

¹ Vgl. Pädagogische Hochschule Freiburg – Transkriptionsregeln,
<https://www.ph-freiburg.de/quasus/einstiegstexte/datenaufbereitung/transkriptionsregeln.html> [Stand: 13.11.2015].

Beispiel (wörtliche Transkription):

B7 ... befragte Person Nr. 7 (anonymisiert)

I ... Interviewer

((...))

B7: Ich habe, also ich habe so eine Lerngruppe mit meinem Freund. Das heißt, ich erklär` ihm alles zweimal und dann sitzt es bei mir auch. Und dann noch, ja, habe ich mich noch mal mit, mit einem aus meiner Arbeitsgruppe da von der Statistikgruppe getroffen.

I: Und wie, wie fühlst du dich dabei? Also, hast du positive oder negative Einstellungen gegenüber der Statistik oder ((...))

B7: Ich mag das ganz gerne. Hätte ich am Anfang auch nicht gedacht, aber ich mochte auch Mathe, und deshalb finde ich das ganz okay.

I: Und hat sich das im Laufe des Semesters verändert?

B7: Ja!

I: Und wenn ja, wie?

((...))

Transkriptionsbeispiel (kommentierte Transkription):

B7 ... befragte Person Nr. 7 (anonymisiert)

I ... Interviewer

((...))

B7: Ich habe, also ich habe so eine Lerngruppe mit meinem Freund. Das heißt, ich erklär` ihm alles zweimal und dann sitzt es bei mir auch. Und dann noch, ja, habe ich mich noch mal mit, mit einem aus meiner Arbeitsgruppe da von der Statistikgruppe getroffen. (--)

I: Und wie, wie fühlst du dich dabei? Also, hast du positive oder negative Einstellungen gegenüber der Statistik oder ((...))

B7: Ich mag das ganz gerne. ((lacht kurz)) Hätte ich am Anfang auch nicht gedacht, aber ich mochte AUCH Mathe <<nickt>>, und deshalb finde ich das ganz okay.

I: Und hat sich das im Laufe des Semesters verändert? ((B7 unterbricht: Ja!)) Und wenn ja, wie?

((...))